

Liebe Leserin  
Lieber Leser

Seit dem 1. Januar ist in der ganzen Schweiz die neue Pflegefinanzierung in Kraft. Der Kanton Bern hat dabei ganz bestimmt eines der besten – sprich einfachsten – Systeme gewählt. Die Umstellung hat denn in unserem Heim auch keine nennenswerten Probleme mit sich gebracht.

Vieles geht seither einfacher – nicht nur für das Heim, sondern auch für die Bewohner beziehungsweise für deren Angehörige.

Es gibt im Bezug auf die Finanzierung der Heime im Kanton Bern nun auch keine Unterscheidung mehr zwischen privaten und öffentlichen Heimen (respektive Trägerschaftsformen). Dadurch sind die Preise nun 1:1 vergleichbar geworden. Und da zeigt sich, dass wir in unserem Einzugsgebiet das günstigste Heim sind – wobei die Differenz zu Heimen wie zum Beispiel Ins, Worben oder Nidau nicht sehr gross sind.

Erfreulich ist dies umso mehr, weil bis anhin allgemein die Ansicht herrschte, dass private Heime automatisch auch teure Heime sind. 2011 wurde nun quasi der Gegenbeweis erbracht. In Zukunft dürften sich die Preise wohl so einpendeln, dass die Pflegeplätze in jedem Heim etwa gleich viel kosten.

Wichtiger als die Preise ist aber die Tatsache, dass es für alle problemlos möglich ist, den Heimaufenthalt zu finanzieren.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen der Montligpost.

Rolf Muhmenthaler

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Mehr Pflegeplätze in Täuffelen?	2
Seniorenzentrum Hindelbank	4
Bewohner	5
Personal	6
Ausblick	8

# Mehr Pflegeplätze in Täuffelen?

Der Kanton Bern hat vor einigen Jahren festgelegt, dass es nicht mehr als 15'500 Plätze für Pflegebedürftige Personen geben dürfe. Diese Zahl ist unterdessen praktisch erreicht. Das bedeutet, dass im Kanton Bern kaum noch weitere Pflegeplätze gebaut / geschaffen werden können. Allerdings gibt es im Kanton eine ungleiche Verteilung der Pflegeplätze. Bezogen auf die Bewohner über 80 Jahre hat die Region Oberland zu viele Plätze, die Region Seeland dafür deutlich zu wenig.

Der Verein seeland. biel/bienne (sbb) hat für die Gemeinden im Seeland zu Handen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) eine Bedarfsabklärung unter anderem für stationäre Langzeitpflege gemacht. Der Bericht wurde im Dezember 2010 fertig gestellt.

Die Analyse der Situation hat unter vielem Anderem gezeigt, dass es rund um Täuffelen eine deutliche Unterversorgung an Pflegeplätzen

und Seniorenwohnungen gibt.

Das Wohn- und Pflegeheim Montlig (und natürlich die Betroffenen Menschen in der Region) spürt dies seit langem.

Deshalb hat die Trägerschaft seit längerem eine Erweiterung erwogen.

Die Ergebnisse der Studie des Vereins sbb und die Ideen des "Montlig" decken sich so gesehen ideal. Das Heim hat deshalb die konkrete Planung an die Hand genommen und im Dezember bei der Gesundheitsdirektion in Bern ein Gesuch für die Erweiterung um 36 Pflegeplätze eingereicht.

Zeitgleich gelangten die Ärzte der Region an die Gemeinde. Es hat im westlichen Seeland sehr viele Arztpraxen, welche in den kommenden Jahren altershalber einen Nachfolger bräuchten. Alle Ärzte tun sich aber schwer, solche Nachfolger zu finden. Deshalb haben sich die Ärzte zusammenschlossen und wollen an einigen wenigen Standorten

grössere Arztpraxen erbauen  
- unter anderem in Täuffelen.

Die Gemeinde wird am 9. Mai 2011 eine grosse Landparzelle an zentraler Lage umzonen bzw. eine neue Überbauungsordnung für das sogenannte Breitfeld genehmigen. Der Gemeinderat ist sehr daran interessiert, dass auf diesem Land sowohl eine Arztpraxis, Seniorenwohnungen und Pflegeplätze erbaut werden.

Für die Gemeinde ist dies ein sehr grosses, wichtiges und zukunftsweisendes Projekt. Die Idee ist, dass das Wohn- und Pflegeheim Montlig als Trägerschaft eine Überbauung realisiert, in welcher sowohl Pflegeplätze, Seniorenwohnungen, Arztpraxis und eventuell weiteres (Kindertagesstätte, Laden) Platz finden.

Der 9. Mai 2011 ist also ein erster Meilenstein zur Schaffung von zusätzlichen Pflegeplätzen in Täuffelen.

Der Weg bis zum Ziel ist aber noch lang.

Es wird eine Planung brauchen, welche zeigt, was auf der gegebenen Landfläche

überhaupt alles gebaut werden könnte. Dann wird es Verhandlungen mit der Gemeinde bezüglich Landkauf oder Baurecht geben. Und nicht zuletzt muss auch die Finanzierung gesichert werden.

Dies alles wird keinesfalls vor Ende 2011 der Fall sein.

Erst danach kann konkret eine Überbauung geplant werden. Dafür muss wohl fast ein weiteres Jahr eingerechnet werden. Die Bauzeit selber dürfte dann etwas mehr als anderthalb Jahre dauern.

Rechnet man alles zusammen und geht davon aus, dass man überall gute und rasche Lösungen findet, so dürften im besten Fall ca. 2015 neue Pflegeplätze in Täuffelen zur Verfügung stehen.

Eine erste Unterstützung können uns die Einwohner von Täuffelen – Gerolfingen am 9. Mai 2011 geben. Indem Sie an der Gemeindeversammlung teilnehmen und dort die neue Überbauungsordnung genehmigen.

# Seniorenzentrum Hindelbank

Ende 2009 wurde die Trägerschaft des Wohn- und Pflegeheim Montlig angefragt, ein Neubau-Projekt in Hindelbank zu begleiten. Dort sollte eine Überbauung mit 30 Heimplätzen und rund 30 Seniorenwohnungen entstehen. Eine Stiftung plante bereits seit rund 10 Jahren an dieser Überbauung.

Im Frühjahr 2010 zeichnete sich dann ab, dass sich die Stiftung lieber aus dem Projekt zurück ziehen möchte. Die Montlig AG hat konnte das Projekt übernehmen und trieb fortan die Planung für die Realisierung der neuen Überbauung voran. Im Februar wurde die Baubewilligung erteilt und falls alles gut läuft erfolgt im Mai 2011 der Spatenstich.

Geht alles nach Plan, sollten das neue Heim und die Wohnungen im Spätherbst 2012 bezogen werden können.

Die oben erwähnte Stiftung betreibt im Moment in Hindelbank bereits ein Heim mit

16 Bewohnern. Diese werden nach der Fertigstellung der Überbauung in das neue Heim umziehen.

Die ganze Projektierung und die Realisierung sind mit sehr viel - aber auch sehr spannender - Arbeit verbunden.

Dies führt aktuell dazu, dass Rolf Muhmenthaler regelmässig – das heisst im Durchschnitt rund ein Tag pro Woche, abwesend ist.

Aus diesem Grund gab es im Bereich Personal einige Anpassung (siehe Seite 6).

Wenn Sie das Projekt in Hindelbank interessiert, dann finden Sie im Internet mehr Angaben dazu:

[www.seniorenzentrum-hindelbank.ch](http://www.seniorenzentrum-hindelbank.ch)



# Bewohner

Am 27. Dezember mussten wir uns von Frau Gertrud Schwab für immer verabschieden.

Frau Schwab war am 5. Juli 2003 zu uns ins Heim umgezogen und hat also fast 6½ Jahre bei uns gewohnt.

Frau Schwab war von Sise-len zu uns gezogen, hatte früher aber viele Jahre in Täuffelen gelebt und gearbeitet. Sie hatte immer interessante und auch lustige Geschichten zu erzählen.

Wir werden Frau Schwab vermissen und sie gerne in unserer Erinnerung behalten.

Am 11. Januar durften wir Frau Helen Marolf aus Epsach als neue Bewohnerin begrüßen. Wir hoffen, dass sich Frau Marolf bereits gut im Montlig eingelebt hat und wünschen ihr alles Gute in unserem Heim.

Insgesamt durften die Bewohnerinnen und Bewohner einen ruhigen Winter erleben. Auch die Weihnachtszeit war sehr friedlich und besinnlich.

Rund um die Weihnachtszeit gab es einige Anlässe; so gab es zum Beispiel Ständli / Konzerte von der Sonntagschule, von der Pfadigruppe der Adventsgemeinde Biel, vom Männerchor Gerolfingen, von Herrn Löffel aus Müntschemier und von anderen

Am 21. Dezember feierten wir im Heim Weihnachten. Über die Festtage gab es viel Besuch oder einzelne Bewohner/innen konnten zu Hause mit ihren Angehörigen Weihnachten feiern.

In der Zeit von Januar bis Mitte März nahmen wir's dann etwas ruhiger. Dennoch gab es ab und zu einen Anlass wie zum Beispiel einen Diavortrag mit Blumen von Hawaii, Andachten und anfangs März besuchten wir ein Theater der Theaterbühne in Mörigen.

Nun freuen wir uns auf die wärmeren Tage und darauf, dass wir bald wieder vor dem Heim auf dem Bänkli sitzen und etwas „dorfen / schwatzen“ können.

# Personal

Beim Personal gab es im ersten Quartal 2011 die eine oder andere Veränderung.

Die Trägerschaft des Wohn- und Pflegeheim Montlig baut in Hindelbank ja ein Seniorenzentrum mit Pflegeplätzen und Seniorenwohnungen (siehe Seite 4).

Dadurch bedingt kommt es regelmässig zu Absenzen von Rolf Muhmenthaler.

Damit während den Absenzen die Verantwortung trotzdem klar geregelt ist, wurde per 1. Januar 2011 Herr Thomas Hirschi zum Stellvertreter von Herrn Muhmenthaler befördert. Herr Hirschi nimmt in der Regel in dieser Zeit auch Telefone entgegen und kann kompetent Auskunft geben.

Wie in der letzten Montligpost beschrieben, absolviert Frau Liechti seit längerer Zeit eine Ausbildung im Bereich Aktivierung. Sie übernimmt in diesem Ressort nun ebenfalls neu Aufgaben, welche bisher von der Heimleitung erledigt wurden. Frau Liechti wurde deshalb als Vertreterin

des Bereiches Aktivierung / Alltagsgestaltung neu ins Kader aufgenommen.

Einen weiteren Wechsel, ebenfalls im Kader, gab es im Bereich Verpflegung.

Seit dem 1. März ist neu Herr Guggisberg Küchenchef und Herr Robinson sein Stellvertreter. In den beinahe 9 Jahren als Küchenchef hat Herr Robinson sehr viel für unser Heim getan, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Nun wurde vereinbart, die Verantwortung etwas anders aufzuteilen und die Rollen mal zu tauschen.

Ich wünsche allen erwähnten Personen viel Freude und Befriedigung mit ihren neuen Aufgaben / Verantwortungen und freue mich sehr auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Neben diesen internen Wechseln gab es auch Aus- und Eintritte.

Ende Jahr hat Frau Renate Hübscher ihre Erwerbstätig-

keit aufgegeben und genießt seither den vorzeitigen Ruhestand. Frau Hübscher hat seit dem Oktober 2003 bei uns gearbeitet. Zuerst als Nachtwache, danach im Tagdienst.

Ende Februar hat uns dann Frau Doris Moser verlassen. Sie war seit der Eröffnung des Heimes im Juni 2002 angestellt. Zuerst als Pflegehelferin. Danach hat sie bei uns erfolgreich die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit absolviert und seither als Ausgelernte Pflegende gearbeitet. Frau Moser wollte nach knapp 9 Jahren Montlig mal schauen, wie in einem anderen Betrieb gearbeitet wird um ihren Horizont zu erweitern. Sie hat deshalb in die Spitex Nidau gewechselt.

Ich möchte mich bei den beiden langjährigen Angestellten ganz herzlich für den tollen Einsatz in unserem Heim danken. Beide waren immer wieder auch bereit, neben ihrem eigentlichen Pensum einzuspringen, wenn es wegen Krankheit oder Unfall Absenzen gab.

Für die Zukunft wünsche ich alles Gute und hoffentlich

sehen wir euch im Montlig ab und zu.

Dafür durften wir auch zwei neue Personen im Team begrüßen.

Mitte Februar hat Frau Kathrin Moser, diplomierte Pflegefachfrau HF ihre Arbeit bei uns aufgenommen. Und seit dem 1. März arbeitet Frau Hanny Krummenacher als Pflegehelferin bei uns im Montlig.

Ich wünsche den beiden nachträglich nochmals einen guten Start und alles Gute bei uns im Heim.



*Bald werden im Seeland die Kirschbäume wieder blühen*

# Ausblick

- |           |   |
|-----------|---|
| 21. März  | Frühlingsbeginn im Montlig<br>Musikalische Unterhaltung mit dem<br>Seeland-Trio |
| 27. März  | Ständli des gemischten Chor Epsach<br>Ca. 10:00h                                |
| 14. April | Dia – Vortrag „Schweizer Bergdörfer“  |
| 15. April | Andacht mit Frau Pfarrer Dietrich, Siselen                                      |
| 19. April | Ostereier – Färben  |
| 20. Mai   | Andacht mit Frau Pfarrer Schaeren, Täuffe-<br>len                               |
| 20. Mai   | Kinder führen Tänze auf. Leitung: M. Scho-<br>ber, Täuffelen                    |
| 31. Mai   | Backtag auf dem Montlig mit dem mobilen<br>Ofenhaus                             |